

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-



Preußische

Zeitung

gelehrten Sachen.

Elbing'sche

von Staats- und

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^o. 28.

Elbing. Montag den 8ten April

1822.

Berlin, vom 2. April.

Des Königs Majestät haben allernächst geruhet, dem Regierungsekretär Schodstadt, und dem Regierungs-Registratur Hannig zu Breslau den Karakter als Hofrat zu verleihen.

Breslau, den 6. März.

Im vorigen Jahre hat sich die Zahl der hiesigen Einwohner auf 1870 Christliche und 192 Jüdische vermehrt; sie belief sich mit Ausschluss des Militärs, überhaupt am Ende vorigen Jahres auf 76,992, darunter waren 52,896 Evangelische, 19,400 Katholische Christen, 4 Mennoniten, 4645 Juden mit, und 47 ohne staatsbürgerliche Rechte.

Der Zink steigt fortwährend im Preise, und Alles, was in diesem Jahre nur fabricirt werden kann, ist bereits im voraus verkauft. Eben so zeigen sich auch günstige Aussichten für den Absatz der seinen Wolle ins Ausland, und ähnliche Hoffnungen schimmern auch in der Ferne für den Leinwandverkehr.

Nach zahlreichen, unter Mitwirkung des Medicinal-collegiums der hiesigen Königl. Regierung, von dem Löpfermeister Koschinski, zum Zwecke der Ermittelung einer, der Sanitätspolizei entsprechenden Löpferglasur, angestellten Versuchen, hat sich nachstehendes Gemenge beim Auferzagen auf die zu den Versuchen bestimmten Gefäße, und nach erfolgtem sorgfältigen Brennen derselben, bei wiederholten chemischen Prü-

fung als nachahmungswert befunden: 5 Theile Glätte, 2 Theile gut gereinigten Thon oder Lehmr und 1 Theil Schwefel.

Dieses Gemenge muß sehr fein zusammengerieben und sodann mit der erforderlichen Quantität von gut bereiterter Aeh-, Kali-Lauge (Seifensieder-Lauge) zusammengerührt werden, so daß daraus eine Masse entsteht, die zum leichten und gleichmäßigen Ueberziehen oder Aufrägen der Gefäße geschickt ist. — Ueberachtet man sich aus jeder Holzfläche, besonders von harten Holzarten, mittelst des Zusatzes von gebranntem Kalk, eine Aeh-Lauge bereiten kann, so ist es doch da solche hier nur in geringen Quantitäten gebraucht wird, vorzuziehen, wenn man sich hierzu einer trocknen und guten Portasche bedient. Zur Bereitung einer hinlänglich starken Aehlauge werden nämlich ein Pfund Portasche in einem eisernen Kessel oder Napf gehan, und mit zehnmal so viel heißem Wasser übergossen. Nach erfolgter Auflösung der Portasche setzt man der heißen Flüssigkeit nach und nach 3 Pfund fein zerriebenen gebrannten Kalk zu, kocht solche eine Viertelstunde lang unter stetem Umrühren, und setzt sie durch Leinwand. Sollte die Flüssigkeit, wen./a zu einer kleinen Quantität derselben etwas Weineig oder irgend eine andere Säure gegossen wird, noch etwas damit aufbrausen, so muß derselben noch mehr gebrannter Kalk zugesetzt werden, und zwar so lange,

bis sich keine Spur vom Aufbrausen mehr zeigt. — Die auf vorgeschriebene Art behandelten und mit Sorgfalt gebrannten irdenen Geschirre zeigten sich auch nach den mit denselben angestellten Proben, bis auf die Teller, deren Glasur statt des Thones, Lehm enthielt, völlig radelfrei, so daß sie schon beim ersten Auskochen keine Spur von Blei darboten. Die eben angeführten Teller boten zwar eine sehr geringe Auflösung des Bleies aus der Glasur dar; es ist jedoch wahrscheinlich, daß diese Erscheinung das Werk zufälliger Umstände gewesen ist, da die übrigen mit der nämlichen Masse glasierten Geschirre von diesem Fehler frei befunden wurden.

Kassel, den 20. März.

Die hiesigen Ober-Gerichts-Advokaten haben einen Verein gebildet, um anerkannt unbemittelten Personen unentgeltlich Gutachten und Rath zu ertheilen. — Im Laufe des Jahres wird die Bekanntmachung des neuen Konskriptions-Gesetzes erwartet; es wird nach dem Muster des Preußischen verfaßt werden, so daß alle Ausnahmen bevorrechteter Stände und Orte von der Militärpflichtigkeit, wegfallen sollen.

Frankfurt a. M., den 26. März.

Gestern hat das Handelshaus Rothschild einen Courier aus Paris erhalten, und fertigte sogleich mehrere Stafetten nach Paris, Amsterdam und Berlin ab. Die Rothschildischen Loose gingen um 3 p. Et. im Course herunter, auch alle übrigen Destr. Papiere sanken bedeutend.

Der Kaiserlich Österreichische Oberst-Lieutenant Kuzer, welcher seither bei der hiesigen Militär-Commission des Deutschen Bundes beschäftigt war, ist nach Wien abgegangen, von wo er sich unverweilt nach Ulm begeben wird, um die präparatorischen Arbeiten in Beziehung auf die beabsichtigte Fortification dieses Plozes zu leiten. — Man erwartet in diesem Jahre bei der fortdauernden milden Winterung, eine so reiche Wein Ernte, daß die Fässer bereits in dem Preise zu steigen anfangen, die Weine auf dem Lager hingegen im Werthe zuschlags fallen. Alle, welche im Jahre 1819 die beste Speculation zu machen glaubten, indem sie bedeutende Aufkäufe von Weinen im Rheingau, in der Pfalz &c. machten, und jetzt große Vorräthe besitzen, finden sich jetzt in ihren Erwartungen getäuscht. Schon gegenwärtig werden viele Sorten von Weinen, bei öffentlichen Versteigerungen weit unter den Einkaufs-Preisen losgeschlagen.

Kaiserslautern, den 20. März.

Der Bruder des Bürgermeisters in J...., ein Pole, ging nach Indien und wurde von Corsaren gefangen genommen. Er trat in ihre Dienste über,

und brachte es bis zum Anführer einer Flotte, wo er sich in einem Zeitraume von mehreren Jahren ein ungeheures Vermögen erwarb. Er verließ diese Lausbahn, und kaufte sich ein Haus in Amsterdam. Vor seinem Ende vermachtet er sein ganzes Vermögen seinem Bruder, dem Bürgermeister in Polen, und versprach 15,000 (?) Thaler Belohnung demjenigen, welcher zuerst seinen Bruder davon in Kenntniß setze. Ein hiesiger Kaufmann, welcher mit Hamburg in Verbindung steht, erfuhr den Vorgang dieser Sache, zeigte solchen dem Bürgermeister sogleich an, und borgte demselben 1000 Ducaten zur Reise. Dieser benachrichtigt gegenwärtig von Amsterdam aus seine Frau, daß die Curatoren der Masse der Verlassenschaft seines Bruders, ihm 10 Millionen Spanische Piaster haan, und 5 Millionen Piaster in Waaren, als Kaffee, Zucker &c. auszuzahlen bereit sind. Der Bürgermeister will, seines großen Vermögens ungeachtet, seinen Posten in J. nicht verlassen. Er hat zu seinen 15 Millionen Piaster, eine einzige Tochter.

Leyden, den 12. März.

Gestern strandete zu Kaiwyk eine Engl. Brigg. Das Schiff lag zerschmettert auf einer Seite, nicht weit vom Wall. Es war, trotz aller angewandten Mühe, keine Möglichkeit, die Mannschaft zu retten; die Wogen des Meeres waren zu wührend, um Hülfe leisten zu können. Sieben Mann schrien oben im Mastkorbe um Hülfe, bis die Macht der Wellen das Schiff umschlug und alle ein Opfer des Todes wurden. Kein lebendiges Wesen kam davon, das Schiff selbst wurde von den Wellen weggetrieben. Wie hat man die See so wührend gesehen.

Gröningen, den 12. März.

Am 8. März schlug ein, vom heftigen Sturme begleitetes Gewitter in den, an unserem Markt befindlichen sehr hohen Thurm ein. Alle Rettungs-Signale verhalsten bei dem rasenden Gebrüll des Sturmes ungehört. Durch die unermüdete Anstrengung unserer wackeren Seeleute wurde das Feuer erst später gedämpft. Leider sind aber durch das Herabfallen eines kupfernen Pferdes vom Thurm zwei Menschen getötet und 4 gefährlich verwundet worden.

Arhus, den 12. März.

In dem gräulichen Sturm, welcher gestern den ganzen Tag raste, stürzte eine der drei Thurm spitzen der Domkirche herunter, nämlich der nördlichere der zwei sogenannten kleinen Thürme, doch glücklich, ohne daß jemand dabei zu Schaden kam, denn daß man ihn längst hatte wanken sehen, war man doppelt vorstötig. Gedachter Thurm, dessen Gestelle, wie wohl ebenfalls wankend und den Fall drohend, doch

noch steht, war im Jahr 1390 gebaut. Er brach fast in gleicher Höhe mit dem Kirchendache in der Mauer ab und scheint 26 bis 30 Ellen hoch gewesen zu seyn. Im Falle berührte die Spitze die gerade über liegende Kathedralschule, die jedoch glücklich mit einigen eingeschlagenen Fenstern davon kam. Es war ein großes Glück, daß der Thurm nicht auf die Kirche selbst niedersief.

London, den 8. März.

Am Freitag Abend zerbrach ein Gas-Behälter in der Friars-Straße, welcher der Blackfriar- und den benachbarten Straßen Gas zukommen läßt. Der Ingenieur Morgan ward 10 Klafter über eine Mauer weggeschleudert, und blieb entseelt auf der Stelle liegen. Mehrere andere Menschen wurden verwundet; die Ropersche Knochen-Mühle ward zertrümmert, ein anderes Haus stürzte ein, und ein kleines Mädchen wurde weit über den Schutt desselben weggeschleudert.

Der Fuhrmann Goff, der mehreren Zurufens der Leute ungeachtet, wie rasend durch die Straßen jagte, verschiedene Personen niederwarf, einen alten Mann räderete und tödete, und auf die Leute, die ihn endlich anhielten, mit der Peitsche loschlug, ist als Totschläger verurtheilt und Wagen und Pferde für deodand erklärt worden. Die Times meinen, ein so mutwilliger Verbrecher solle wohl als Mörder bestraft werden.

In Peking kommt wöchentlich auf Seidenzeug eine Zeitung heraus, die als das Jahrbuch des Chinesischen Reiches betrachtet werden kann, sie beschränkt sich aber bloß auf alle im Jlande sich ereignende Vorfälle und Verfügungen. Ihre Berichte tragen den Stempel der Glaubwürdigkeit. Ein Staats-Beamter, der es einmal wagte, einen falschen Bericht einzurücken, verlor das Leben. Der Kaiser selbst übernimmt oft die Censur. Diese Zeitung ist die einzige, die in Peking bestehen darf: sie ist das Organ des Landesfürsten. Unter anderen zeigt sie jedesmal an, welcher Mandarin das gelbe Oberkleid, oder die Pfauenfeder (Wappes Ehrenzeichen) oder, zur Bestrafung, die Rabensfeder auf die Mütze erhalten hat. In dem letzten Falle werden die Güter desselben eingezogen. Auf diese Art ist die Zeitung von Peking das alleinige Gesetzbuch. Vergleichen Blätter bestanden in China seit 1000 Jahren. Von da gingen sie nach Russland über. — In der Hauptstadt des Großmoguls wird ein ähnliches Blatt zu Tage gefordert. Die Pariser Bibliothek besitzt einige Exemplare davon, die über 10 Ellen lang sind. Auch die Russ-

ten-Karten der Chinesen, deren Größe sich nach dem Range der Personen richtet, haben ein ungeheures Format. Ein Engländer erhielt einst eine solche von dem Vice-Könige, mit welcher er sein ganzes Cabinet hätte ausstapazieren können.

Aus Italien, vom 6. März.

Die Königin von Thibet, des unter Chinesischer Oberherrschaft befindlichen höchsten Gebirglandes von Asien, mit einer Bevölkerung von 12, nach anderen von 33 Millionen Menschen, hat vom Collegium de Propaganda Fide 80 Missionare verlangt, um ihre Untertanen von der Lamaschen zur Christlichen Religion zu bekennen: 5 Kapuziner sind schon dahin abgegangen. Ein Italiener aus Breslau, den die Königin zu ihrem ersten Minister erhob, hat sie selbst dem Schoße der Christlichen Kirche zugeführt. Man fürchtet, daß den Bemühungen der dahin gehenden Missionare, hauptsächlich von Seiten des zweiten Geschlechts, große Schwierigkeiten werden in den Weg gelegt werden, indem die Lamasche Religion bekanntlich die Vielmännerei gestattet, so daß dort jede Frau mit fünf oder mehreren Männern verheirathet ist, ein Vorrecht dieser Art aber aufzugeben, dürften, meint man hier, die Thibetanerinnen nicht so leicht geneigt seyn.

Turin, vom 28. Februar.

In Folge des Edictes vom 1. März 1816 (nach welchem die Juden ihre liegenden Güter veräußern sollen), sind jetzt nachstehende Verfügungen erlassen worden: 1) Während des Aprils müssen alle Hebräer ihre liegenden Güter angeben. 2) Eben so die nach Erscheinung dieser Verordnung abgeschlossenen Veräußerungen derselben. 3) Auf Unterlassung oder Unrichtigkeit dieser Angaben wird eine Geldstrafe festz. s. 4) Die bis zum 1. Jan. 1824 nicht verkauften Judengüter werden vom Staat keilgebooten, und der Erlös ihnen eingehändigt. 5) Die eigenen Häuser der Juden, welche das Juden-Quartier ausmachen werden, sind von dieser Vorschrift ausgenommen. 6) Juden können gültig Staatspapiere an sich kaufen.

Schreiben von der Russischen Gränze,
vom 16. März.

Zu St. Petersburg erinnert man sich nicht so leicht eines Jahres, wo der Handel so schlecht stand, als im gegenwärtigen. Die wesentlichste Veranlassung zu den gegenwärtigen traurigen Conjecturen des Handels ist wohl nächst Anderm mit in dem zu aufs fallenden Missverhältnisse der Exportation gegen die Importation zu suchen. Noch ist der Zoll mit nicht

verzollten Waaren angefüllt, gleichfalls alle Waarenlager; zum schnellen und vortheilhaftesten Absatz dieses Ueberflusses sind die ungünstigsten Aussichten da. Mehrere Fabrikanten zu St. Petersburg befinden sich gleichfalls in den widerwärtigsten Verhältnissen; um ihren völligen Ruin zu verhüten, hat sie der Kaiser großmuthig durch Vorschuss bedeutender Geldsummen unterstützt. Mit der innigsten Sorge sucht sie man einem neuen vortheilhafteren Tarife entgegen, wo vielleicht die Einfuhr fremder Erzeugnisse, besonders der Luxus-Artikel, mehr erschwert, dagegen der größere Flor inländischer Fabricate mehr befördert werden dürste.

Bon der Dūna, den 14. März.

Alle Russ. Truppen rücken vor. In einigen Tagen kommen zu Riga 5 Regimenter Cavallerie, die bis Neval die Küsten besetzen, an. Nach Odessa gehen ungeheure Transporte Munition.

St. Petersburg, den 19. März.

An 37 bei verschiedenen Regimentern der Armee angestellte Religionslehrer, ist das Brustkreuz verliehen worden.

Nächstens wird, wie es heißt, eine Ausrüstung der Flotte erfolgen.

Der Superintendent Böttcher von Odessa, setzt seine schon seit mehreren Wochen begonnenen religiösen Abend-Vorträge, zweimal wöchentlich im Hause der hiesigen Deutschen Haupt-Schule fort.

Triest, vom 14. März.

Neue Briefe aus Corfu (aber freilich insgesamt von Griechenfreunden) bestätigen die Nachrichten aus Morea von einer Niederlage der Türkischen Armada. Colokotroni soll die Türken bei ihrer Landung am Vorzebirge Pappa bei Patrasso zuerst angegriffen und aufs Haupt geschlagen haben. Die Flotte der Türken soll nun im Meerbusen von Lepanto blockiert seyn, und die Griechen sollen auf der Küste Batterien bauen, um sie zu Wasser und zu Lande anzuziehen.

Ganz Constantinopel gerieth in Bewegung, um das Haupt des furchtbaren Ali zu betrachten. Dies Ereignis und die Geburt eines Prinzen, hat den Enthusiasmus der Türken aufs äußerste getrieben. Der Sultan spendete viele Gnadenbezeugungen, kaufte Gefangene im Bagno los, setzte einige Armenier auf freien Fuß, und ernannte Alis Gegner zum Chan (Prinzen) und Generalgouverneur und ertheilte ihm unumgeschrankte Vollmachten in seinem Wirkungskreise. Mit dem Kopf des Ali wurden zugleich dessen Kastan und Säbel, welcher letztere auf 4 Millio-

nen Piaster geschässt wird, da der Handgriff mit den größten Diamanten besetzt ist, dem Grossherrn überreicht. Der Werth des Kastans wird sogar auf 12 Millionen (?) angegeben! Dagegen aber soll der Schatz in Janina 100 Millionen betragen, weshalb einige meinen, Churshid Pascha habe sich den größten Theil davon zugeeignet. (Ali batte aber, früher wenigstens, seinen Schatz vertheilt.) Der Divan scheint an einer baldigen Unterdrückung der griechischen Insurrektion nicht mehr zu zweifeln. — Aus Konstantinopel sind noch zwei Ortas (Regimenter) Artillerie mit 40 Kanonen gegen die Perser abgesetzt worden. — Ueber den Gang der Verhandlungen der englischen und österreichischen Gesandten wegen der russischen Angelegenheiten weiß man noch nichts Bestimmtes. (Nach Briefen aus Wien wird Hr. v. Latitschew, der vor Kurzem Gesandter in Spanien war, zu Wien den Erfolg der neuesten Unterhandlungen in Konstantinopel abwarten.)

Man versichert, daß sich in Korfu über 30 Millionen baar als Depositum des Ali Pascha befinden, und ist höchst gespannt, wie es damit gehalten werden dürste.

In Nassy soll die türkische Besatzung vom 10ten März einen Aufstand gemacht, die Stadt geplündert und in Brand gesteckt haben; auch in Budapest sollen zwischen dem 25. und 27. Februar blutige Mezzeileien vorgefallen seyn.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 29. März 1822.

	Preuß. Courant.
	Briefe. Geld.
Staats - Schuld - Scheine	71 70 $\frac{3}{4}$
Prämien - Staats - Schuld - Scheine	99 $\frac{1}{2}$ —
Lieferungs - Scheine pro 1817	— —
Pr. Sächs. Central - Steuer - Scheine	— —
Berliner Banco - Obligationen	82 $\frac{1}{2}$ —
Churm. Lnds. Oblig. Zins. Mai 1813	64 —
Neumärk. dito Juli 1813	64 —
Berliner Stadt - Obligationen	101 —
Königsberger dito dito franc. Zins.	— —
Elbinger dito dito franc. Zins.	95 $\frac{1}{2}$ —
Danziger dito dito in Rtlr.	32 $\frac{1}{2}$ —
dito dito dito in Guld.	30 $\frac{1}{2}$ —
Westpreussische Pfandbriefe	80 $\frac{1}{2}$ —
dito vom. Poln. Anth. dito	76 $\frac{1}{4}$ —
Ostpreussische	80 $\frac{1}{2}$ —
Pommersche	100 $\frac{1}{2}$ —
Chur - und Neumärkische dito	101 $\frac{1}{2}$ —
Schlesische	— —
Pommersche Domainen	98 $\frac{1}{4}$ —
Märkische dito	99 —
Ostpreussische dito	96 —
Preuss. Englische Anleihe C. 6 $\frac{3}{4}$ Rtlr.	92 $\frac{1}{4}$ 92 $\frac{1}{2}$

Elbing. Montag, den 8ten April 1822.

Diejenigen geehrten Eltern der Schüler der vier oberen Klassen des Gymnasiums, welche wünschen, dass ihre Söhne an dem öffentlichen Unterrichte in der englischen oder französischen Sprache Antheit nehmen mögen, ersuche ich, dieselben sich bei mir nelden zu lassen. Ich werde sie zu diesem Ende Mittwochs den 10ten d. Vormittags um 11 Uhr in einem Lehrzimmer der dritten Klasse erwarten.

Mund.

Die ganze Einnahme des am Charsfridage zum Besten der Stadt-Armenkasse gehaltenen Konzerts erträgt fl. 378 24 gr. Courant, obgleich nur 217 Einlochkarten gelöst worden. Außerordentliche Gedanke vermehrten die Einnahme und mit Gefühlen eisern Dankes im Namen der Armen unserer Stadt eignen wir dieses an. — Nicht minder gebührt den ehrten Musikklichhabern unserer Stadt, durch deren gütige Theilnahme diese Aufführung nur gelingen konnte, der herzlichste innigste Dank, den wir temit so gern aussprechen.

Elbing, den 8ten April 1822.

Das Kassen-Curatorium der Armenkasse.

PUBLICANDA.

Gleich nach der vorsährigen Endzeit ist zwischen den Dößern Barendt und Palschau hinter neutlich auf dem Wege, durch einen Einwohner aus Barendt ein hellgrauer Mantel mit einem Krauen oben mit grauen Baranen und unten mit rohem Luch besetzt, langem Koller, blanken Knöpfen, und hinten am Ausschnitt mit bezogenen Knöpfen versehen, gefunden worden. Sollte der rechtmäßige Eigentümer dieses Mantels sich etwa hier am Döte befinden, oder sonst jemanden bekannt seyn, so bleibt denselben überlassen, diesen Mantel auf der Innensaat der Marienburg in Empfang zu nehmen.

Elbing, den 8ten April 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Da die bestehenden gesetzlichen Vorschriften, rücksichtlich der den Gensd'armen schuldigen Achtung bei Ausübung ihrer Amteypflichten, nicht überall ge-

hörtig besorgt werden: so werden auf höheren Weise diese im Amtsblatt No. 27. pro 1821. enthaltenen Bestimmungen wiederholt in Erinnerung gebracht.

Elbing, den 8ten April 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Direktorium.

Von Seiten des unterzeichneten Stadtgerichts wird das Publikum hiedurch benachrichtigt, dass der hiesige Prediger Herr Friedrich Wilhelm Eggert und dessen verlobte Braut, die Jungfrau Regina Elisabeth Rieckstein durch einen gesetzlich verlaubarten Schevertrag die statutarische Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes während der eingebenden Ehe ausgeschlossen haben.

Elbing, den 29ten März 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Von dem Königl. Preuß. Stadtgericht zu Elbing werden hiedurch alle, welche an dem angeblich verloren gegangenen Duplikat des zwischen dem Ucciso Buchhalter Johann Helle, dessen Ehegattin Regina Sabina geborene Hausmann und dem Schneidermeister Carl Ludwig Lenz, in Bezug des hieselbst sub Litt. A. I. No. 195. belegten Grundstücks unterw. 30. Oktober 1798. notariell errichteten Contraktis vom 29. November 1798. auf Grund dessen für den Buchhalter Johann Helle und dessen Ehegattin Regina Sabina geborene Hausmann laut Hypothekenschein vom 14. Dezember 1798. auf dem vorerwähnten Grundstück zur zten Stede 200 Rile. geschrieben zweihundert Thaler rückständige Rausgelder eingetragen, und welche von dem zeitigen Besitzer bezahlt sind, worüber auch bereits rechtsgültig quittiert ist, als Eigentümer, Cesslonaire, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hiedurch öffentlich aufgesordert, solche in dem auf den 24. April 1822. Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrat Klebs auf dem hiesigen Stadtgerichtshause abberauerten Germin, entweder in Person oder durch zulässige, mit gehöriger Information versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen der Herr Justiz-Commissions-Rath Höcker, die Herren Justiz-Commissarien Niemann, Eggert und Störmer in Vorschlag gebracht werden,

gehörig das und auszuführen, mit der beigefügten Verwarnung, daß sie im Ausbleibungsfall mit ihren Ansprüchen nicht weiter werden gehört, vielmehr damit präcludirt und für immer abgewiesen, auch das genannte Dokument für mortificirt und nichtig erklärt und die qu. Schulpost im competenten Hypothekenbuche geldschi werden wird.

Elbing, den 26. November 1821.

Königl. Preuß. Stadigericht.

Gemäß dem althier anhängenden Subhastations-Patent, soll das den Johann und Anna Dorothea Schermannschen Erben gehörige, sub Litt. A. VIII. No. 8. gelegene, auf 789 Mtlr. 26 Sgr. 8 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Lizitations-Termint hiezu ist auf den 15. April c. um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrat Pröß anberaumt, und werden die besth. und zahlungsfähigen Kaufstücker hierdurch aufgesondert, alsdann althier auf dem Stadigericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaubaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Weissbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungs-Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. Elbing, den 28sten Dezember 1821.

Königl. Preuß. Stadigericht.

Gemäß dem althier anhängenden Subhastations-Patent soll das den Jacob und Coenelia Schulz'schen Eheleuten gehörige, sub Litt. D. IV. No. 31. im Dorse Stuba gelegene auf 3297 Mtlr. 47 gr. 8 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Lizitations-Terminte hiezu sind auf den 27ten Februar 1822, den 27ten April und den 29ten Juni, jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrat Klebs anberaumt, und werden die besth. und zahlungsfähigen Kaufstücker hierdurch aufgesondert, alsdann althier auf dem Stadigericht zu erscheinen, die Verkaufs-Bedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaubaren, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termine Weissbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungs-Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. — Zugleich laufen wie den Johann Schulz, für welchen auf

dem oben bezeichneten Grundstück ex recessu vom 22sten Dezember 1772. ein Erbtheil von 289 Rtl. 30 gr. eingetragen steht, oder dessen unbekannte Erben unter der Verwarnung hierdurch vor, daß wenn sich im letzten Lizitations-Termine Niemand melden sollte, nicht nur dem Weissbietenden der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillinges die Löschung dieser eingetragenen Forderung im Hypotheken-Buche verfügt werden wird. — Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. Elbing, den 20sten November 1821.

Königl. Preuß. Stadigericht.

In den Tagen vom 11. bis 13. April c. sollen die rückständigen Quartier-Servis-Berichtigungen aus den Monaten Oktober, November und Dezember v. J. und bis zum 15ten Januar d. J. heilsbaor, heils durch Abrechnung auf die laufende Grundsteuer geahlt werden. Indem wir das im allgemeinen bekannt machen, bemerken wir, daß die einzelnen Quartiergebete noch besonders durch die Daten zur Empfangnahme werden eingeladen werden.

Elbing, den 26ten März 1822.

Der Magistrat.

Zur Bespannung der auf der Speicherinsel stehenden Schlauchsprüze No. 4. bei Feuergefahr soll, da der bisherige Entreprise-Contract mit Ende Mai c. abläuft, ein neuer Entrepreneur ausgemittelt werden. Terminus hiezu, steht auf den 16. April c. Vormittag um 10 Uhr zu Rathhouse vor dem Herrn Rogge an; und wir fordern jeden Entreprisenlustigen hiermit auf, die Gebete in Termino abzugeben, und gewärtig zu seyn, daß bei annehmlicher Offerte der Zuschlag erfolgen soll, wobei noch bekannt gemacht wird, daß das Licent Fahrwesen nebst Benutzung des Plakets am alten Licent, wie bis dahin geschehen, mit der Bespannung dieser Sprüze verbunden bleiben wird.

Elbing, den 19ten März 1822.

Der Magistrat.

Nachstehende mit dem 1sten Juny d. J. pachtlos werdende Königl. Einmietungs- und Urrente-Stücke sollen in Gewährheit der diesfallsen Königl. Regierungs-Befügung auf Ein bis Sechs Jahre zur fernern Zeitverpachung nochmals öffentlich ausgeboten werden, als: 1) der Anwachs am Hause, der Dornduscht genannt, von etwa 12 Morgenkul. welchen bisher die Dorfschaft Groß Steinorth in

Pacht gehobt hat; und 2) die 1ste und 6te Hauptparzelle resp. von 1 H. 11 M. 1542 R. und von 29 M. 1574 R. Kul. von den Weideälandereyen bei Schlammsack, welche entweder im Ganzen oder auch abgetheilt in einzelnen Parzelen verpachtet werden kann. Der Lizitations-Termin dazu, wird auf Mittwoch den 17ten April c. Vormittags um 9 Uhr im Geschäftszimmer der Kgl. Intendantur Elbing angezeigt, in welchem sich also Pachtlustige alsdann einfinden können. Diejenigen Pächter aber, welche nicht Einsassen des hiesigen Gebiets sind, müssen gleich im Termin einen hier ansäßigen scheinreien Einsassen als Täviten gestellen oder sonst notorisch selbst als sicher genug bekannt seyn. Auch kann ein Jeder die übrigen Pacht-Bedingungen noch vor dem Termine hier erfahren. Intendantur Elbing, den 4ten April 1822.

Montag den 15ten April werden wir sämmtliche Nebenküste des Gem. Guts zum diesjährigen Heusblage in der Behausung des Vorsteher's Mahler meistbietend verpachten. Mit der Lizitation soll präcise 10 Uhr angefangen werden.

Elbing, den 6ten April 1822.

Die Vorsteher des Gem. Guts der Altstadt.

Den resp. alstädtischen Landbesitzern machen wir hiermit bekannt, daß für dieses und die beiden nächstfolgenden Jahre die Langwiesen und Michlau vorgeweidet werden sollen. Es kommen daher diese Wiesen zum späteren Heusblage, alle übrigen Ländereien aber zum früheren.

Elbing, den 6ten April 1822.

Die Vorsteher des Gem. Guts der Altstadt.

Mittwoch den 10ten April c. von 9 Uhr Morgens ab, werden mit Genehmigung d's Königlichen Stadtgerichts, auf den Auftrag des Herrn Daniel Boggun in dessen vor dem Königberger Thore sub No. 1235. dem Exerzierplatz gegenüber befindlichen Wohnung mehrere entbehrliche Neubelte, Hauss- und Küchengeräthe verschiedener Art und andere Sachen mehr, im Wege einer öffentlichen freiwillig verankulierten Auktion gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant durch den Unterzeichneten verkauft werden. Stachorowsky,

V. C.

Donnerstag den 11ten April c. und den folgenden Tag von 9 Uhr Morgens ab, soll in Folge der Verfügung des Königl. Stadtgerichts das zum Nachlaß des auf der 5ten Trift Ellerwaldes ver-

erbeneins Einsassen Siemon Ludwig gehörige Mobiliar, bestehend: in einer silbernen Taschenuhr, einer Wanduhr, diverse Hauss- und Küchengeräthe, Linnenzeug und Bettten; ein kleiner Beschlagwagen, 1 Arbeitswagen, 1 Kalesche, 1 Trageschlitten, 1 Holzschlitten, Ackergeräthe und Pferdegeschirre, im gleichen 5 Pferde, 9 Kühe, mehreres Jongvieh, Schweine und Fledervieh an Ort und Stelle im Wege einer öffentlichen Auktion gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant durch den Unterzeichneten verkauft werden. Stachorowsky,

V. C.

Das zum Nachlaß des verstorbenen Einsassen Siemon Ludwig gehörige, auf der 5ten Trift Ellerwaldes sub Litt. C. V. 171. belegene Grundstück, wozu außer den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 1 Huse, 11 Morgen Stadtgutsland gehört, soll im Auftrage des Königl. Stadtgerichts in Elbing den 12ten April c. Nachmittags um Zweie Uhr an Ort und Stelle auf 3 naheinander folgende Jahre und zwar vom 1sten Mai 1822 bis dahin 1825 durch den Unterzeichneten verpachtet werden.

Stachorowsky.

Montag den 13ten April c. und den folgenden Tag von 9 Uhr Morgens ab, wird in Folge der Verfügung des Königl. Stadtgerichts auf den Auftrag des Schreiber Herrn Flade, in dessen in der kleinen Rosengasse sub Nr. 2086. belegenen Behausung, verschiedenes entbehrliches Mobiliar bestehend: in Spinde, Bische, Stühle, Gläser, Porzellan, Küchengeräthe, Eisenzeug und diverse Lesebücher, im Wege einer öffentlichen Auktion gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Stachorowsky, V. C.

Die an der 4ten Trift Ellerwaldes im 10ten Joos das 26ste Erbe belegenen 10 Morgen unbeschauetes Land, welche der Einsasse Rogalsky das selbst in Pacht gehabt; sind entweder zu verkaufen, oder von primo Mai d. J. ab, auf 3 Jahre zu vermieten. Zu diesem Zwecke wird auf Mittwoch den 11ten dieses in dem Hause Spieringsstraße No. 337. ein Termin anberaumt, wo die näheren Bedingungen zu erfahren sind. Elbing, den 5ten April 1822.

Das in der dritten Trift Ellerwald belegene ehemalige Koslowski'sche, leb's der Kaufmannswitwe Thimm zugehörige Grundstück, nebst 20 Morgen Land, soll auf 1 oder mehrere Jahre verpachtet

werden, und können sich Pachtlustige bei mir melden.
Mittag, junior.

Das Haus No. 719. in der Schmiedestraße soll eingetretener Umstände halber von mir auf Ein Jahr vermietet werden. Pachtlustige belieben sich den 10ten April c. des Morgens um 10 Uhr bei der Kaufmannswirtin Madam Kirsten auf dem Mühlendamm einzufinden. J. S. Kirsten.

Eingetretener Umstände halber bin ich Willens meinen Hof zu Groß Wickerow sub Litt. C. VII. 1. auf Ein Jahr vom 1sten Mai d. J. mit Inventarium zu Booten zu verpachten. Pachtlustige belieben sich bei mir zu melden.

J. S. Kirsten.

Der auf den 12ten April angesezte Termin zur Vermietung des Pfuglandes auf Terranova muß wegen der eingetretenen Überschwemmung, bis zur weiteren Bekanntmachung noch ausgesetzt bleiben.

Rindfleisch.

Dienstag den 1ten April wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei Schmidt.

Das Commissionslager von Creasleinwand ist durch einige hinzugekommene Sendungen gänzlich vervollständigt, und ist selbe in besserer Güte „zu den Fabrikpreisen wie früher“ fortwährend zu haben bei

E. W. Weyrowich.

Eine Parthey fremder Hopfen von ganz vorzüglicher Güte, ist zu billigem Preise bei mir zu haben.

Friedr. Hevelke,
am alten Markt No. 139. wohnhaft.

Recht guter Eichoriën, das lb zu 5 gr. Münze, zu 10 lb und darüber noch etwas billiger, ist zu haben auf der Hommel, gerade über der Stadt schmiede bei J. W. Meyer.

Bei dem Buchbinder Leißner am Wasser im Buckauschen Hause, sind noch einige Exemplare von dem berühmten D. Philipp Jacob Spenerschen Communionbuch, Gebeten und Gesängen mit grober Schrift, billig zu haben.

Ich zeige einem geehrten Publikum an, daß ich mit allen Sorten modernen ledernen, suchen, wie auch Sammt- und Sammt-Manchester, Sommer-, Rüzen versehen bin; bitte um geneigten Zuspruch.

Carl Schulz, Kirschner,
wohnhaft Kirschnerstraße No. 247.

Ein Wiesenmorgen im Brömewinkel, ein Wiesenmorgen im Döllwerk, und ein Pfug-Morgen in der

kleinen Michlau, sind zu vermieten in der Fleischerstraße No. 98.

Gut gedünnter Kartoffel-Acker ist zu vermieten, zu erfragen beim Schullehrer Stangneth auf dem St. Georgedamm.

Eine Wohnung von drei Stuben, Kammer, Küche, Holzglaß und Keller, verschloß, ist seitwärts der Stadtschmiede No. 1. von Oßern ab zu vermieten.

Da ich jetzt wieder in den Verhältnissen bin, wo ich sehr gerne als Sohnreuer Geschäft übernehmen möchte; so bitte ich daher ein geehrt's Publikum, so viel wie möglich mich zu ihren Diensten zu gebrauchen.

Grabowski,

in der Töpferstraße No. 920.

Es wird auf einem nahe an der Stadt liegenden kleinen Landhöfchen von Oßern ab ein Miethier zu 2 Stuben und einem Obst- und Gekläßgarten, der die ländliche Arbeit versteht, gesucht. Von wem? sagt die Buchhandlung.

Ein junger Mensch von anständigen Eltern, mit den nötigen Schifffenissen versehen, der die Landwirthschaft zu erlernen Lust hat, findet sofort ein Unterkommen zu

Neukusfeld bei Pr. Holland, den 6. April 1822.

Bickner.

Vom heutigen Tage an ist die Auswartung für resp. Gäste auf dem untern Bonnberg eröffnet. Auch findet vor wie nach dieselbe in dem Hause in Weingrundforst statt. — Es bittet um geneigten Besuch Dietrich. Den 7. April 1822.

Einem geehrten Publikum mache hiermit die erledigte Anzeige, daß ich in dem Eschause in der Fischerstraße No. 325. einen Bier- und Branntweinschank eröffnet habe. Durch gute Getränke und reelle Bedienung hoffe ich einen gütigen Besuch zu erhalten. Ich verkaufe die Bouteille Bier zu 3 gr. Münze.

Bereholtie Schäfer.

Vom 2ten April an, wohne ich in der heiligen Geiststraße, beim Herrn Baurath Zumpt. Elbing, den 30sten März 1822.

Doctor Gottel.

Eine Holzkette ist in der Stadt verloren worden. Der ehrliche Finder wolle solche gegen eine Belohnung abgeben, beim Bäckermeister Bähring am Wasser.